

«Föranand»: Fastenopfer und Jugendliche teilen gemeinsam

Wohltätig Die Stiftung «Wir teilen» spendet seit vielen Jahren erfolgreich für soziale Projekte. Für dieses Jahr steht dabei unter anderem auch die Zusammenarbeit mit Jugendlichen von «Gymi for Change» im Programm.

VON HELENA UTHOFF

«Wir alle von «Gymi for Change» wollen bedürftigen Menschen helfen», sagt die Schülerin Ladina Banzer, eine von sechs Jugendlichen im Organisationskomitee von «Gymi for change», einem Wahlfach für Schüler des Liechtensteinischen Gymnasiums (LG). Doch helfen und dabei wirklich etwas erreichen, das ist gar nicht so einfach für Heranwachsende.

Deshalb hat die Stiftung «Wir teilen», auch bekannt als Fastenopfer Liechtenstein, die Aktion «föranand» ins Leben gerufen, die sich gemeinsam mit Jugendlichen für Menschen in Not einsetzt. Deshalb unterstützt «föranand» das Nepal-Projekt der Gruppe «Gymi for Change». «Hier können wir wirklich etwas bewirken, obwohl wir Schüler sind», erklärt Banzer zufrieden. Mit 35 Mitgliedern im Rücken und der professionellen Unterstützung von «Wir

teilen» wollen die Jugendlichen 20 000 Franken sammeln, um die Erdbebenopfer in Nepal zu unterstützen. Denn auch wenn man von den Opfern nicht mehr viel höre, seien viele Überlebende stark in Not, stellt Schülerin Annabelle Wiebach klar. Um ihnen nachhaltig zu helfen, will «Gymi for Change» Geld für zehn Häuser sammeln, in denen Familien ein neues Leben aufbauen können.

Projekte über Projekte

Jedoch ist die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen nicht das einzige Projekt, das «Wir teilen» fördert. Wie auf der gestrigen Pressekonferenz erläutert wurde, war 2015 ein erfreuliches Jahr für das Fastenopfer. Es seien fast 190 000 Franken zusammengekommen, die für verschiedenste Projekte auf der ganzen Welt gespendet wurden. Der grösste Betrag ging nach Brasilien, an ein Projekt, das wie Stiftungsrat-Mitglied Ingrid Gappisch ausdrückt, sehr bewegend sei und sehr gut zum Motto von «Wir tei-

len» passe. Dieses lautet «Verantwortung tragen, Gerechtigkeit stärken» und passt ideal zur momentanen Situation in Altamira, einer Stadt, die zum Bau des Staudammes Belo Monte teilweise geflutet werden soll. Damit die betroffene Bevölkerung eine Chance hat sich zu wehren und die ihnen zustehende Gerechtigkeit einzufordern, wird sie von «Wir teilen» unterstützt.

Während manche Projekte schon lange in Planung sind, zeigte «Wir teilen» im vergangenen Jahr auch Spontaneität. Als sich die Situation in der Flüchtlingskrise zuspitzte und immer prekärer wurde, entschied sich die wohltätige Stiftung, auch in diesem Bereich tätig zu werden. Sie spendete sowohl an Ärzte ohne Grenzen, die auf dem Mittelmeer tätig sind und Flüchtlinge vor dem Ertrinken bewahren, als auch an den Jesuiten-Flüchtlingsdienst im Libanon, der Flüchtlingskindern Essen, psychologische Betreuung und Bildung zugänglich macht. Dieses Projekt werde auch weiterhin unter-

stützt. «Wir denken es ist wichtig, am Thema Flüchtlinge dranzubleiben», meint Stiftungsrat-Mitglied Andrea Hoch.

Bewusstsein schaffen

Auch im Jahr 2016 wird «Wir teilen» tätig sein. Das Projekt in Brasilien benötigt weitere Spenden, darüber hinaus ist ein Bewässerungsprojekt in Ecuador geplant, in der Demokratischen Republik Kongo wird für Nahrungssicherheit gespendet und in Haiti werden Wasserquellen geschützt. Doch bei «Wir teilen» geht es längst nicht nur ums Spendensammeln. «Wir wollen ein Bewusstsein schaffen», betont Werner Meier, Präsident der Stiftung, «Ein Bewusstsein schaffen dafür, wie wichtig es ist, den Blick zu weiten und auf die Menschen zu achten, die im Leben nicht so bevorzugt sind wie wir». Darüber hinaus bindet er der Liechtensteiner Bevölkerung ein «Kränzle» und hofft weiterhin auf Unterstützung, da ohne ihre Grosszügigkeit keines der Projekte funktionieren würde.



«Gymi for Change» erhält Unterstützung durch die Aktion «föranand» der Stiftung «Wir teilen». Gemeinsam engagieren sie sich für soziale Projekte. (Foto: Trummer)